

uni
per

Quartalsmitteilung 1.–3. Quartal 2021

Geschäfts- ergebnisse

Kennzahlen im Überblick

Finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen des Uniper-Konzerns

1.-3. Quartal	Einheit	2021	2020	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	Mio €	78.498	30.825	46.852	53.059	52.938
Adjusted EBIT ¹⁾	Mio €	614	405	203	386	952
nachrichtlich: Adjusted EBITDA ¹⁾	Mio €	1.100	891	720	891	1.423
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	-4.768	446	981	-521	782
Ergebnis je Aktie ^{2) 3)}	€	-13,20	1,06	2,55	-1,50	1,87
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	Mio €	2.244	833	-277	89	950
Adjusted Net Income ⁴⁾	Mio €	487	308	82	n/a	n/a
Investitionen	Mio €	523	491	401	387	512
<i>Wachstum</i>	Mio €	262	283	223	230	304
<i>Instandhaltung</i>	Mio €	260	208	178	157	208
Wirtschaftliche Nettoverschuldung ^{5) 6)}	Mio €	1.390	3.050	2.650	2.509	2.445
Mitarbeiter zum Berichtsstichtag ^{5) 7)}		11.754	11.751	11.532	11.780	12.180

1) Bereinigt um nicht operative Effekte.

2) Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden Aktien.

3) Für das jeweilige Geschäftsjahr.

4) Das Adjusted Net Income wird ab dem Jahr 2020 erstmals als Steuerungsgröße für den Gesamtkonzern genutzt. Der Wert für das Jahr 2019 wird ausschließlich nachrichtlich für Vorjahresvergleichszwecke angegeben.

5) Zahlen zum 30. September 2021; Vorjahresvergleichszahlen jeweils zum 31. Dezember.

6) Die Position „Forderungen aus Margining“ schließt seit dem 30. Juni 2021 zusätzliche Sicherheiten ein. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2020 ist entsprechend angepasst. Weitere Erläuterungen enthält das Kapitel „Finanzlage“ der Quartalsmitteilung.

7) Der Begriff Mitarbeiter wird geschlechtsneutral verwendet.

Das vorliegende Dokument ist eine Quartalsmitteilung nach § 53 der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse (Stand 28. Juni 2021) und stellt keinen Zwischenbericht im Sinne des International Accounting Standard (IAS) 34 dar.

Die Uniper SE führt kaufmännische Rundungen durch. Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Beträgen und Summen werden akzeptiert.

Die Geschäftstätigkeit des Uniper-Konzerns unterliegt in der Regel erheblichen saisonalen Schwankungen, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Uniper-Konzerns haben können. Unterjährig kommunizierte Finanzkennzahlen können daher stark von den Zahlen des entsprechenden Vorjahresquartals abweichen und haben somit nur eine beschränkte Aussagekraft für das Ergebnis des Gesamtgeschäftsjahres.

Diese Quartalsmitteilung enthält, insbesondere im Prognosebericht, bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Derartige Risiken und Chancen sind unter anderem im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, beschränken sich aber nicht auf diese. Die Uniper SE beabsichtigt zudem nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Inhalt

Wesentliche Entwicklungen der Monate Januar bis September des Jahres 2021	4
Geschäftsmodell des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	4
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf	7
Ertragslage	10
Finanzlage	19
Vermögenslage	22
Risiko- und Chancenbericht	23
Prognosebericht	25
Sonstiges	25
Nichtfinanzielle Informationen	26
Konzernabschluss	28
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	29
Bilanz	30
Kapitalflussrechnung	31
Ergänzende Kennzahlen	32
Finanzkalender	34

Wesentliche Entwicklungen der Monate Januar bis September des Jahres 2021

- Adjusted EBIT und Adjusted Net Income deutlich über dem Vorjahreszeitraum
- Signifikant niedrigere wirtschaftliche Nettoverschuldung vor allem durch hohen operativen Cashflow und niedrigere Pensionsverpflichtungen
- Konzernfehlbetrag aufgrund IFRS-bedingter Inkongruenz bei der Marktbewertung von Sicherungsgeschäften und gesicherten Positionen
- Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2021 angehoben

Geschäftsmodell des Konzerns

Uniper ist ein privates internationales Energieunternehmen mit Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und mit 11.754 Mitarbeitern. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen in einem zunehmend dekarbonisierten Umfeld. Muttergesellschaft des Uniper-Konzerns ist die Uniper SE, der Sitz des Unternehmens ist Düsseldorf, Deutschland. Mehrheitsanteilseigner der Uniper SE ist mittelbar mit mehr als 75 % Fortum Oyj, Espoo, Finnland (Fortum). Als eigenständiger börsennotierter Konzern veröffentlicht Uniper seine Quartalsmitteilungen, den Halbjahresabschluss sowie den Konzernabschluss, die gleichzeitig in die jeweiligen Konzernabschlüsse von Fortum einbezogen werden. Mehrheitsgesellschafter von Fortum ist die Republik Finnland.

Die Aktien der Uniper SE werden im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgebefreiungen (Prime Standard) gehandelt und sind in den Aktienindex MDAX und verschiedene MSCI-Indizes aufgenommen.

Der Uniper-Konzern ist in drei operative Geschäftssegmente gegliedert: Europäische Erzeugung, Globaler Handel und Russische Stromerzeugung. In dem daneben bestehenden Bereich Administration/Konsolidierung sind segmentübergreifende administrative Funktionen sowie die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen zusammengefasst.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Energiepolitisches Umfeld

Im April 2021 haben sich das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union auf das Europäische Klimagesetz geeinigt. Das übergeordnete Ziel des Gesetzes ist es, bis zum Jahr 2050 die Klimaneutralität auf europäischer Ebene zu erreichen. Am 14. Juli 2021 hat die Europäische Kommission mehrere Gesetzesvorschläge zur Umsetzung der EU-Klimaschutzziele für das Jahr 2030 veröffentlicht. Im sogenannten „Fit for 55“-Paket wurden unter anderem Vorschläge zum europäischen Emissionshandelssystem, zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie, zur Energieeffizienz sowie zur Energiebesteuerung vorgelegt. Diese unterliegen nun dem Gesetzgebungsverfahren zwischen dem Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission und den EU-Mitgliedstaaten.

Die EU-Kommission hat am 21. April 2021 einen delegierten Rechtsakt mit Bewertungskriterien hinsichtlich des Beitrags bestimmter Wirtschaftstätigkeiten zu Zielsetzungen des European Green Deal angenommen als Teil der sogenannten Taxonomie. Dieser von der EU-Kommission angenommene delegierte Rechtsakt bezieht sich zunächst auf Tätigkeiten, die einen Beitrag zu den beiden Umweltzielen (Klimaschutz bzw. Anpassung an den Klimawandel) leisten. Während Wasserstoff- und Wasserkraftaktivitäten im delegierten Rechtsakt mit aufgenommen wurden, sind Aussagen zu Erdgas und Kernenergie nicht enthalten. Diese sollen in einem zusätzlichen delegierten Rechtsakt separat behandelt werden, der noch vor Ende des Jahres 2021 seitens der EU vorgelegt werden soll. Zudem sollen weitere delegierte Rechtsakte zu den ausstehenden Umweltzielen (z.B. Wassernutzung, Biodiversität) ebenfalls folgen.

Nach dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021 zum Klimaschutzgesetz, das nach Auffassung des Gerichts den Treibhausgasreduktionspfad verfassungsrechtlich unzureichend geregelt hat, wurde Ende Juni 2021 eine angepasste Fassung verabschiedet. Das geänderte Gesetz enthält u.a. ein Vorziehen des Zeitpunktes für die Erreichung der Treibhausgasneutralität auf das Jahr 2045 sowie verschärfte Reduktionsziele für die Sektoren der Volkswirtschaft bis zum Jahr 2030. Änderungen des Zeitplans zur Beendigung der Kohleverstromung sind bislang nicht vorgesehen.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) stufte am 1. Juni 2021 das Kraftwerk Heyden, das entsprechend dem Ergebnis der ersten Auktion zur Stilllegung von Steinkohlekraftwerken zum 8. Juli 2021 stillgelegt werden sollte, als systemrelevant ein. Bis zum 30. September 2022 wird es daher auf Anforderung des zuständigen Übertragungsnetzbetreibers als Reservekraftwerk eingesetzt werden.

Ferner beschloss der Bundestag am 24. Juni 2021 mit der Reform des Energiewirtschaftsgesetzes einen Rechtsrahmen für Wasserstoff-Transportnetze. Zusätzlich dazu beschloss der Bundestag eine Änderung des Erneuerbare Energien-Gesetzes (EEG), die u.a. höhere Ausschreibungsmengen für den Zubau der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien für das Jahr 2022 vorsieht.

Nach den Wahlen zum Bundestag vom 26. September 2021 finden Gespräche zwischen den Parteien zur Bildung einer neuen Regierung statt. Trotz der Vielzahl möglicher Koalitionsregierungen sowie unterschiedlicher Ausgangspositionen der Parteien, scheint die sogenannte Ampel-Koalition, bestehend aus SPD, Grünen und FDP, als am wahrscheinlichsten. Nach mehreren erfolgreichen Sondierungsrunden haben sich die drei Parteien am 15. Oktober 2021 darauf verständigt, Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Die Bildung einer neuen Regierung könnte dennoch weitere Wochen dauern.

In den Niederlanden ist das vom niederländischen Senat im Juli 2021 verabschiedete Gesetz zur Begrenzung der Kohlenutzung (Umsetzung des Urgenda-Urteils) in Kraft getreten. Das Gesetz sieht eine Beschränkung der Kohlenutzung vor, indem eine Obergrenze von 35 % für die CO₂-Emissionen festgelegt wird, die durch die Nutzung von Kohle zur Stromerzeugung entstehen. Diese Obergrenze wird voraussichtlich Anfang des Jahres 2022 in Kraft treten und bis Ende des Jahres 2024 gelten. Die Kompensationsregeln und die Methodik im Zusammenhang mit dieser Beschränkung werden in einem gesonderten Ratsbeschluss, einem sogenannten „Algemene Maatregel van Bestuur“ geregelt, der derzeit sowohl vom Parlament als auch vom Senat beraten wird. Nach Abschluss des politischen Prozesses zur Entschädigungsregelung wird der Staatsrat die Regierung zu diesem Thema anweisen.

Die britische Regierung wird in ihrer „Net Zero“-Strategie, die noch vor der UN-Klimakonferenz COP26 im November 2021 in Glasgow veröffentlicht werden soll, ihre Politik für alle Sektoren darlegen, um das sechste Kohlenstoffbudget zu erreichen, das – bezogen auf das Vergleichsjahr 1990 – zu dem rechtsverbindlichen Ziel einer 78 %igen Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2035 führen soll. Die Ambitionen und die politische Richtung der Regierung spiegeln sich in einer Reihe von Veröffentlichungen und Konsultationen wider: Darunter sind die Wasserstoffstrategie und der Vorschlag für einen Netto-Null-Wasserstoff-Fonds zur Unterstützung der Entwicklung von Wasserstoffproduktionsanlagen sowie Vorschläge für ein Rahmenwerk für ein Contract-for-Difference-Geschäftsmodell. Am 30. Juni 2021 bestätigte die britische Regierung ihre Pläne, den Ausstieg aus der Kohleverbrennung auf den 1. Oktober 2024 vorzuverlegen. Im Einklang mit dem Ziel der Regierung, bis zum Jahr 2030 vier Cluster für die Abscheidung, Nutzung und Speicherung von Kohlendioxid (CCUS) und mindestens ein betriebsbereites CCUS-Kraftwerk zu schaffen, wurde im Mai 2021 der CCUS-Cluster-Sequenzierungsprozess im Vereinigten Königreich eingeleitet. Im Oktober 2021 gab die Regierung bekannt, dass Hynet und die Ostküsten-Cluster als erfolgreiche Track-1-Cluster in die Verhandlungen Mitte der 2020er Jahre aufgenommen werden. Die Regierung berät derzeit über eine mögliche Neugestaltung des Kapazitätsmarktes und wird noch vor Jahresende eine Konsultation über die Anpassung des britischen Emissionshandlungssystems an das rechtlich verbindliche Netto-Null-Ziel bis zum Jahr 2050 durchführen.

In Schweden herrscht aufgrund der in diesem Jahr eingesetzten geschäftsführenden Regierung eine gewisse politische Unsicherheit. Ende des Jahres 2021 wird der Parlamentspräsident eine neue Regierung bilden, deren Konstellation noch nicht feststeht. Infolgedessen ist die politische Entscheidungsfindung derzeit eingeschränkt und es ist unklar, ob das schwedische Parlament in der Lage sein wird, in absehbarer Zeit über eines der wichtigsten Themen für die Energieversorgungsunternehmen zu entscheiden, nämlich über die immer noch nicht entschiedene Frage der Endlagerung radioaktiver Stoffe. Es ist ebenfalls offen, ob es weitere Subventionen für die Entwicklung der Offshore-Windenergie geben wird. Die laufenden Arbeiten der Regierung zur Entwicklung einer Elektrifizierungsstrategie im Transport- und Mobilitätssektor gehen weiter und sollen zum Jahresende 2021 vorgelegt werden. Im Februar 2021 beauftragte die Regierung die schwedische Energieagentur mit der Entwicklung einer nationalen Wasserstoffstrategie, sie soll ebenfalls bis zum Jahresende vorgestellt werden. Die bereits laufende Debatte über die Stromknappheit in Südschweden und die Notwendigkeit, ein ausgewogenes Stromsystem aufzubauen, hält weiterhin an. Die jüngste Situation auf den Energiemärkten hat diese Debatte verschärft.

In Russland wurde der wettbewerbliche Kapazitätsauktionsmechanismus für die Modernisierung von Wärmekraftwerken (KOMMod) per Regierungsdekret vom 25. Januar 2019 eingeführt. Als aktuelle Auktionstermine für das Jahr 2027 wurden der 30. April 2021 für KOMMod 2027 (einschließlich KOMMod 2027–2029 für innovative Gas- und Dampfturbinenprojekte) und der 15. November 2021 für KOM 2027 (Auktion für Kraftwerke ohne spezifische Kapazitätsverträge) festgelegt. Der Regierungserlass N 1793-p vom 1. Juli 2021 bestimmt die Liste der Modernisierungsanlagen für das Jahr 2027 (einschließlich innovativer GuD-Projekte), deren Kapazität im Rahmen der Modernisierungsvereinbarungen geliefert wird. Im März 2021 verabschiedete die russische Regierung die Regeln für die Förderung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien auf dem Großhandelsmarkt ab dem Jahr 2021. Die Höhe der Förderung für erneuerbare Energien bis zum Jahr 2035 beläuft sich derzeit auf insgesamt 360 Mrd Rubel. Im September 2021 wurde eine Auktion für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien durchgeführt. Es wurden 775 MW Solarenergieprojekte (für die Jahre 2023 und 2024), 1.851 MW Windenergieprojekte (für die Jahre 2025 bis 2027) und 96 MW Wasserkraftprojekte (für die Jahre 2027 und 2028) ausgewählt. Unipro hat an dieser Auktion nicht teilgenommen.

Geschäftsverlauf

Geschäftsentwicklungen und wesentliche Ereignisse in den Monaten Januar bis September 2021

Nachdem sich der Aufsichtsrat der Uniper SE am 29. März 2021 mit dem Vorstandsvorsitzenden Andreas Schierenbeck und dem Finanzvorstand Sascha Bibert über ihr sofortiges Ausscheiden aus dem Vorstand der Gesellschaft verständigt hatte, endeten deren Vorstandsmandate am 29. März 2021.

Seit dem 29. März 2021 ist Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach neuer Vorstandsvorsitzender der Uniper SE. Tiina Tuomela hat seit dem 29. März 2021 das Finanzressort übernommen. Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach und Tiina Tuomela waren zuvor Mitglieder und Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach Vorsitzender des Aufsichtsrats der Uniper SE und waren daher zunächst vom Aufsichtsrat bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2021 in den Vorstand entsandt. Mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2021 haben beide ihr Amt als Mitglieder des Aufsichtsrats niedergelegt. Zudem wurde Markus Rauramo am 29. März 2021 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Der Aufsichtsrat der Uniper SE hat Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach und Tiina Tuomela sodann am 19. Mai 2021 als Vorstandsvorsitzenden bzw. Finanzvorstand bestellt. Während der Dauer ihrer Entsendung haben sie keine Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied mehr ausgeübt. Des Weiteren hat Sirpa-Helena Sormunen ihr Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2021 niedergelegt, da sie seit dem 1. Mai 2021 General Counsel der Uniper SE ist.

Aufgrund des Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat von Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach, Tiina Tuomela und Sirpa-Helena Sormunen hat die Hauptversammlung am 19. Mai 2021 Judith Buss, Esa Hyvärinen und Nora Steiner-Forsberg in den Aufsichtsrat der Uniper SE gewählt. Auf Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat ist Victoria Kulambi am 19. Mai 2021 in den Aufsichtsrat eingetreten, nachdem Ingrid Åsander ihr Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 19. Mai 2021 niedergelegt hat.

Am 10. Mai 2021 haben Fortum und Uniper bekannt gegeben, dass die erste Planungsphase für die drei strategischen Kooperationsbereiche Wasserkraft und physischer Handel in Nordeuropa, Entwicklung von Wind- und Solarenergie sowie Wasserstoff abgeschlossen wurde. Nach den vorgeschlagenen Plänen würde Fortum künftig den Betrieb der Wasserkraftanlagen beider Unternehmen in den nordischen Ländern leiten. Uniper hingegen würde die Führung bei der Entwicklung des Wind- und Solar- sowie des Wasserstoffgeschäfts beider Unternehmen übernehmen.

Europäische Erzeugung

Die Entwicklung im dritten Quartal 2021 war vom deutlichen Anstieg der Gas- und Kohlepreise, höheren CO₂-Preisen und damit einhergehend deutlich höheren Strompreisen geprägt. Dadurch bedingt stieg die Erzeugung im Kohlekraftwerk Ratcliffe in Großbritannien, während das niederländische Steinkohlekraftwerk Maasvlakte 3 nicht über das ganze dritte Quartal hinweg voll verfügbar war. Aufgrund von teilweise geringerer Winderzeugung bei sich normalisierender Nachfrage lag auch die Erzeugung im Gasportfolio in Großbritannien über der des Vorquartals und des Vorjahresquartals. Im deutschen Portfolio führte die kommerzielle Wiederinbetriebnahme der Gaskraftwerksblöcke Irsching 4 und 5 im vierten Quartal 2020 sowie die Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks Datteln 4 Ende Mai 2020 zu einem Anstieg der Erzeugungsmengen. Die Anlagen haben nun in vollem Umfang zu den Ergebnissen der ersten neun Monate des Jahres 2021 beigetragen. In Schweden ging die erzeugte Strommenge aus Wasserkraftwerken, bedingt durch geringere Niederschläge und Zuflüsse in diesem Jahr gegenüber dem außerordentlich hohen Vorjahresquartal, deutlich zurück. Die Erzeugungsmengen der Kernkraftwerke in Schweden lagen aufgrund einer besseren Verfügbarkeit, bedingt durch Ausfälle in Ringhals sowie eine lange Revision des Kernkraftwerks Oskarshamn 3 im Jahr 2020, über denen des Vorjahreszeitraums.

Am 1. April diesen Jahres hat das Kraftwerk Wilhelmshaven den Zuschlag der Bundesnetzagentur (BNetzA) in der zweiten Ausschreibung zur Stilllegung von Steinkohlekraftwerken erhalten. Das Ende der Stromerzeugung ist für Dezember 2021 vorgesehen.

Am 16. April 2021 kündigte Uniper an, eine Klärung vor Gericht zu suchen, da das Kohleausstiegsgesetz der Niederlande keine angemessene Entschädigung für verlorene Investitionen bietet. Zudem möchte Uniper den Standort Maasvlakte zu einem Ökosystem für nachhaltige Energieproduktion umbauen.

Die BNetzA bestätigte am 1. Juni 2021 die Systemrelevanz des Steinkohlekraftwerks Heyden 4 als Reservekraftwerk bis Ende September 2022.

Am 14. Juli 2021 erhielt das Uniper-Kraftwerk Scholven C den Zuschlag der BNetzA und wird an diesem Standort bereits Ende Oktober 2022 die kommerzielle Stromerzeugung einstellen und das Kraftwerk stilllegen. Die Prüfung durch den Übertragungsnetzbetreiber und die BNetzA hinsichtlich einer möglichen Systemrelevanz des Kraftwerks dauert noch an.

Am 28. Juli 2021 erfolgte die Grundsteinlegung für das neue Gaskraftwerk Irsching 6. Das Kraftwerk mit 300 MW Leistung wird von Uniper gebaut und später auch betrieben werden. Es wird ausschließlich als sogenanntes „besonderes netztechnisches Betriebsmittel“ (bnBm) in Notsituationen als Sicherheitspuffer für die Stromversorgung dienen. Die Ausschreibung des Projekts erfolgte durch den Übertragungsnetzbetreiber TenneT, der die Anlage auch künftig bei Bedarf anfordern wird. Uniper erhielt Ende des Jahres 2018 den Zuschlag für Bau und Betrieb. Die Inbetriebnahme von Block 6 ist für Oktober 2022 geplant.

Uniper kündigte am 4. August 2021 an, einen der vier 500-MW-Blöcke des Steinkohlekraftwerks Ratcliffe bereits Ende September 2022 – zwei Jahre vor dem von der britischen Regierung angekündigten Termin für den Kohleausstieg – zu schließen. Die Stromerzeugung in den übrigen drei Blöcken des 2-GW-Kraftwerks soll spätestens Ende September 2024 vollständig enden, nachdem das Kraftwerk seine Verpflichtungen im Rahmen des britischen Kapazitätsmarktes erfüllt hat.

Im August 2021 hat das Oberverwaltungsgericht Nordrhein-Westfalen (OVG) in drei parallelen Verfahren den Bebauungsplan der Stadt Datteln aus dem Jahr 2014 für das Steinkohlekraftwerk Datteln 4 auf Antrag der Stadt Waltrop, des BUND NRW und vier Privatpersonen für unwirksam erklärt. Konkret hat das OVG beanstandet, dass der Bebauungsplan der Stadt Datteln auf einem rechtsfehlerhaften Regionalplan beruhe. Das Gericht hat die Revision nicht zugelassen. Uniper ist als Genehmigungsinhaberin an dem Verfahren beteiligt und hat damit ein Beschwerderecht. Im Oktober 2021 hat Uniper jeweils Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision in Bezug auf die Urteile eingereicht. Die Stadt Datteln hat als Beklagte der Verfahren ebenfalls Nichtzulassungsbeschwerden eingereicht.

Am 7. September 2021 gaben Fortum und Uniper eine enge Zusammenarbeit bei nuklearen Stilllegungs- und Rückbaudienstleistungen für Nuklearunternehmen bekannt. Durch diese Zusammenarbeit kombinieren Fortum und Uniper ihre jahrzehntelangen Erfahrungen im Nuklearbereich und eine Vielzahl von Kompetenzen, die für die Kunden einen erheblichen Mehrwert schaffen werden.

Am 17. September 2021 kündigte Uniper an, auf Basis einer abgeschlossenen umfassenden Machbarkeitsstudie zu untersuchen, ob und unter welchen Bedingungen das Pumpspeicherwerk Happurg östlich von Nürnberg wieder in Betrieb genommen werden könnte. Das Kraftwerk mit einer Leistung von 160 MW kann Wasser mit einer Energie für rund 850 Megawattstunden (MWh) Strom speichern. Es ist damit das größte Pumpspeicherkraftwerk in Bayern.

Globaler Handel

Nachdem sich die Nachfrage durch den zurückgegangenen Einfluss der Corona-Pandemie im Verlauf des Jahres 2021 deutlich steigerte, verzeichneten die Gashandelspreise im dritten Quartal 2021 einen rasanten Anstieg und zum Teil historische Höchststände. Ursächlich dafür waren u.a. auch die marktweit geringen Füllstände der deutschen und westeuropäischen Gasspeicher und die damit verbundenen Befürchtungen von Versorgungsengpässen bei gleichzeitigem Rückgang der Importe, auch von LNG. Durch sein breit und divers aufgestelltes Portfolio von Bezugs-, Transport- und Speicheraktivitäten sowie die bereits langfristig gesicherten Positionen konnte Uniper in diesem Umfeld erfolgreich agieren. Dabei war es sowohl möglich, den Absatz an die Kunden als auch die Befüllung der Erdgasspeicher – auf ein nahezu übliches Niveau – sicherzustellen. Im Gashandelsgeschäft konnten aus bestehenden und zudem optimierten Positionen im volatilen Marktumfeld Gewinne erzielt werden.

Der Stromabsatz an Großkunden normalisierte sich weiter, jedoch auf einem insgesamt niedrigeren Niveau als vor der Covid-19-Pandemie.

Die zeitweise kälteren Temperaturen in den Wintermonaten des ersten Halbjahrs 2021 führten in verschiedenen globalen Regionen, wie in Asien, Nordamerika und auch in Europa, zu einem Anstieg des Gas- und Strombedarfs, so dass Uniper auch sein internationales Portfolio erfolgreich optimieren konnte. Dies erfolgte sowohl durch LNG-Lieferungen in den asiatischen Markt als auch insbesondere durch Verkäufe von Gas und Strom bei einem gestiegenen Preisniveau in Teilen der USA.

Am 18. Januar 2021 hat Uniper bekannt gegeben, dass Woodside Energy Trading Singapore Pte Ltd (Woodside) und Uniper Global Commodities die LNG-Mengen unter der verbindlichen langfristigen Verkaufs- und Kaufvereinbarung erhöht haben. Die Menge des von Woodside im Rahmen des geänderten Vertrags zu liefernden LNG hat sich verdoppelt. Die erste Lieferung ab dem Jahr 2021 liegt nun bei einem Volumen von bis zu 1 Mio Tonnen pro Jahr, das sich ab dem Jahr 2026 auf rund 2 Mio Tonnen pro Jahr erhöhen wird.

Russische Stromerzeugung

Das Geschäft der russischen Mehrheitsbeteiligung Unipro wurde im Wesentlichen durch das Auslaufen der langfristigen Kapazitätzahlungen für vier Blöcke in den Kraftwerken Shaturskaja, Surgutskaja und Jaivinskaja sowie durch die Wiederinbetriebnahme des Kraftwerks Berjosowskaja 3, das nach einigen Verzögerungen wieder in Betrieb genommen wurde und seit dem 1. Mai 2021 Kapazitätzahlungen erhält, beeinflusst. Ferner erholten sich die Nachfrage und die Exporte, was zu höheren Preisen und Erzeugungsvolumen führte. Negative Fremdwährungseffekte belasteten dagegen das Ergebnis.

Ratingentwicklung

Am 3. September 2021 hat die Ratingagentur S&P Global Ratings (S&P) das Kreditrating von Uniper bei BBB mit stabilem Ausblick bestätigt. Unipers Rating wird durch das BBB Rating ihres Mehrheitseigentümers Fortum nach oben begrenzt. Der stabile Ausblick sowohl für Uniper als auch für Fortum entspricht der Erwartung von S&P, dass beide Unternehmen die Verschuldungskriterien für das aktuelle Ratingniveau von BBB einhalten werden.

Uniper wird von der Ratingagentur Scope Ratings weiterhin mit einem Rating von BBB+ mit stabilem Ausblick bewertet. Das Rating wurde zuletzt am 21. Mai 2021 bestätigt.

Uniper strebt generell ein stabiles Investmentgrade-Rating von BBB an.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Umsatz

1.-3. Quartal			
in Mio €	2021	2020	+/- %
Europäische Erzeugung	13.636	4.938	176,2
Globaler Handel	86.802	32.338	168,4
Russische Stromerzeugung	720	684	5,2
Administration/Konsolidierung	-22.660	-7.135	-217,6
Summe	78.498	30.825	154,7

Der signifikante Anstieg der Umsatzerlöse resultierte insbesondere aus den höheren durchschnittlichen Marktpreisen im Strom- und Gasgeschäft. Hierzu tragen neben höheren vertraglichen Preisen (Own-Use-Verträge) und Transaktionen am Spotmarkt zu einem signifikanten Teil die seitens Uniper kontrahierten Verträge mit physischer Erfüllung (sogenannte Failed-Own-Use-Verträge) bei, die – aufgrund der in den IFRS kodifizierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln – zum geltenden Spotpreis bei Vertragserfüllung und nicht mit dem ursprünglich gesicherten Vertragspreis auszuweisen sind. Die Differenz zwischen dem Spotpreis und dem vertraglich gesicherten Preis ist stattdessen in den Posten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses zu realisieren. Die stark gestiegenen Commodity-Spotpreise führen somit zu einer Ausweisverschiebung der realisierten Erträge und Aufwendungen zwischen Umsatzerlösen/Materialaufwand und dem sonstigen Ergebnis, ohne jedoch eine Auswirkung auf die vertraglichen Zahlungsströme und damit das bereinigte nachhaltige Ergebnis zu haben. Eine Überleitung auf die vertraglichen und für die Ertragslage relevanten Umsatzerlöse und den Materialaufwand kann dem Abschnitt „Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern“ entnommen werden. Neben dem signifikanten Preiseffekt haben sich auch höhere Erzeugungsmengen positiv auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt.

Europäische Erzeugung

Der deutliche Anstieg des Umsatzes innerhalb der europäischen Erzeugung im Vergleich zu dem des Vorjahreszeitraums lässt sich auf deutlich gestiegene Preise und höhere Erzeugungsvolumen zurückführen. Der starke Preisunterschied resultierte zum einen aus der gestiegenen Nachfrage im Vergleich zu der des Vorjahreszeitraums, die – bedingt durch die Covid-19-Pandemie – von vergleichsweise niedrigen Spotpreisen geprägt war. Zum anderen begünstigte ein signifikanter Anstieg der CO₂- und fossilen Brennstoffpreise in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 zusätzlich den deutlichen Anstieg der Strompreise. Die höheren Volumina lassen sich insbesondere auf die Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks Datteln 4 Ende Mai 2020 sowie die kommerzielle Wiederinbetriebnahme der Gaskraftwerksblöcke 4 und 5 in Irsching im vierten Quartal 2020 zurückführen. Des Weiteren wirkte sich die deutlich höhere Stromerzeugung in Großbritannien positiv auf die Entwicklung des Umsatzes im Vergleich zu dem des Vorjahreszeitraums aus.

Globaler Handel

Die Außenumsätze im Gasgeschäft stiegen deutlich aufgrund signifikant höherer realisierter Preise. Während die Preise im Vorjahr durch die Covid-19-Pandemie negativ beeinflusst wurden, stiegen die Preise im Laufe des Jahres 2021 aufgrund einer Stabilisierung der Nachfrage in weiten Teilen der Welt deutlich an. Gleichzeitig erhöhten sich die Absatzmengen im Gasgeschäft geringfügig. Die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegenen Umsätze im Stromgeschäft resultierten aus höheren realisierten Preisen.

Russische Stromerzeugung

Die Umsatzentwicklung des Segments Russische Stromerzeugung wurde im Wesentlichen durch Fremdwährungseffekte und durch den Ablauf der langfristigen Kapazitätzahlungen für vier Blöcke in den Kraftwerken Shaturskaja und Jaivinskaja im laufenden Geschäftsjahr sowie Surgutskaja zum Ende des letzten Geschäftsjahres negativ beeinflusst. Faktoren wie die positive Dynamik höherer Preise und Volumen auf dem Strommarkt, positive regulatorische Entwicklungen sowie die Verbesserung der Zahlungen aus nachteiligen Verträgen sowie die Inbetriebnahme des Kraftwerksblocks Berjosowskaja 3 im Mai 2021 und damit einhergehende Erträge aus dem Kapazitätsmechanismus im Mai 2021 konnten den Rückgang ausgleichen.

Administration/Konsolidierung

Die dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Veränderung der Umsatzerlöse resultierte im Wesentlichen aus der Konsolidierung von höheren intersegmentären Effekten zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung sowie der Handelseinheit des Uniper-Konzerns im Segment Globaler Handel.

Die Umsatzerlöse nach Produkten werden wie folgt aufgeteilt:

Umsatz			
1.-3. Quartal in Mio €	2021	2020	+/- %
Strom	23.313	12.407	87,9
Gas	50.609	16.403	208,5
Sonstige	4.575	2.015	127,1
Summe	78.498	30.825	154,7

Wesentliche Ergebnisentwicklungen

Der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards ermittelte Konzernfehlbetrag beträgt 4.768 Mio € (Vorjahreszeitraum: 446 Mio € Überschuss). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern verringerte sich auf -6.489 Mio € (Vorjahreszeitraum: 507 Mio €).

Die wesentlichen Faktoren dieser Ergebnisentwicklung werden im Folgenden dargestellt:

Der Materialaufwand erhöhte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 um 45.847 Mio € auf 75.329 Mio € (Vorjahreszeitraum: 29.482 Mio €). Richtungsweisend hierfür war die zuvor erläuterte Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand des Uniper-Konzerns der ersten neun Monate des Jahres 2021 erhöhte sich gegenüber dem des Vorjahreszeitraums um 17 Mio € auf 752 Mio € (Vorjahreszeitraum: 735 Mio €). Die Erhöhung resultierte insbesondere aus Aufwendungen für die Abgeltung noch zu zahlender Entgelte für ehemalige Vorstandsmitglieder der Uniper SE sowie aus der gestiegenen Anzahl der im Uniper-Konzern beschäftigten Mitarbeiter und aus Erhöhungen aus tariflichen Anpassungen. Hinzu kamen höhere Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung. Zugleich wirkten teilweise kompensierend – im Vergleich zum Vorjahreszeitraum – geringere Nettoaufwendungen für die Umsetzung der Strategie von Uniper, die unter anderem einen proaktiven Kohleausstiegsplan in Europa und insbesondere in Deutschland umfasst, sowie der Entfall des einmaligen Vorjahresaufwands aus der Neubewertung und Abrechnung von Zuteilungen im Rahmen der mehrjährigen Vergütung (LTI) für die Jahre 2018, 2019 und 2020 im Zusammenhang mit dem Eintritt des Change-of-Control-Ereignisses, das mit der Übernahme von mehr als 75 % der Anteile an Uniper durch die Fortum Deutschland SE eingetreten war.

Die Abschreibungen in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 betragen 701 Mio € (Vorjahreszeitraum: 727 Mio €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine Reduzierung der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen um 29 Mio € auf 212 Mio € zurückzuführen (Vorjahreszeitraum: 241 Mio €), die größtenteils im dritten Quartal 2021 erfasst wurden. Die außerplanmäßigen Abschreibungen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2021 betrafen im Wesentlichen das Segment Europäische Erzeugung (Vorjahreszeitraum: Europäische Erzeugung und Russische Stromerzeugung). Die planmäßigen Abschreibungen blieben mit 488 Mio € konstant, gegenüber 486 Mio € im Vorjahreszeitraum. Ausbleibende Abschreibungen auf die „Veräußerungsgruppe Schkopau“ seit der Umgliederung nach IFRS 5 gleichen sich weitgehend mit den Abschreibungen für das Ende Mai 2020 in Betrieb gegangene Kraftwerk Datteln 4 sowie den Abschreibungen auf den im Mai dieses Jahres wieder in Betrieb genommenen Block 3 des Kraftwerks Berjosowskaja aus. Die Wertaufholungen in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 betragen 46 Mio € gegenüber 149 Mio € im Vorjahreszeitraum und betrafen – wie im Vorjahreszeitraum – das Segment Europäische Erzeugung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 auf 111.141 Mio € (Vorjahreszeitraum: 22.113 Mio €). Dies ist im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten – aufgrund der in allen für Uniper relevanten Märkten deutlich gestiegenen Commodity-Preise – begründet. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betragen 110.794 Mio € und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (21.471 Mio €) um 89.322 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 auf 119.490 Mio € (Vorjahreszeitraum: 21.598 Mio €). Dies ist – wie bei den sonstigen betrieblichen Erträgen – im Wesentlichen auf die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen zurückzuführen. Diese erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 98.039 Mio € und betragen 118.743 Mio € (Vorjahreszeitraum: 20.704 Mio €).

Der Hauptgrund für diese deutliche Veränderung in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ist der starke Anstieg der Rohstoffpreise, denn Uniper verkauft Gas und Strom und kauft CO₂ und Kohle mit Handelsgeschäften auf Termin. Diese Termingeschäfte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In den ersten neun Monaten 2021 waren die negativen Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Terminkontrakte auf der Verkaufsseite höher als die positiven Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte auf der Einkaufsseite, was zu einem erheblichen unrealisierten Nettoverlust aus den Derivatepositionen führte.

Darüber hinaus sichert Uniper die Vermögenswerte durch Terminverkäufe und die Brennstoffe durch Terminkäufe ab. In vielen Fällen unterliegen diese Sicherungsgeschäfte der Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS, während die der Sicherung zugrunde liegenden Vermögenswerte, zum Beispiel Kraftwerke oder Vorräte, dies nicht tun. Dementsprechend zeigt das IFRS-Nettoergebnis von Uniper in Zeiten steigender Rohstoffpreise bereits jetzt unrealisierte Verluste aus Sicherungsgeschäften, während die gegenläufigen unrealisierten Gewinne aus den zugrunde liegenden (gesicherten) Vermögenswerten erst bei ihrer Realisierung erfasst werden.

Diese IFRS-bedingte Bilanzierungsinkongruenz, die zum 30. September 2021 beide zuvor beschriebenen Sachverhalte betrifft, ist nur vorübergehend und wird sich im Laufe der Zeit auflösen, wenn die Terminkontrakte erfüllt werden. Uniper neutralisiert diese Effekte innerhalb seiner wichtigsten Leistungsindikatoren, dem bereinigtem EBIT und dem bereinigtem Konzernergebnis, um die operative Entwicklung widerzuspiegeln ohne diese Bewertungseffekte darzustellen.

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

Beim unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die operative Ertragskraft des Uniper-Geschäfts wird das EBIT um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt, um ein nachhaltiges, bereinigtes EBIT („Adjusted EBIT“), das zu internen Steuerungszwecken eingesetzt wird, zu bestimmen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement, Wertminderungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf at equity bewertete Unternehmen sowie auf sonstige Finanzanlagen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge eliminiert.

Bei den Nettobuchgewinnen handelt es sich um einen Saldo aus Buchgewinnen und -verlusten aus Desinvestitionen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten sind. Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten sind ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Diese im Rahmen des Energiehandelsgeschäfts abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte wirken sich allerdings erst bei Fälligkeit auf das Adjusted EBIT aus. Zusätzlich werden für physisch erfüllte derivative Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9 weitere nicht operative Anpassungen der Umsatzerlöse, des Materialaufwands, der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen vorgenommen, und zwar um die Differenz zwischen dem ökonomisch und vertraglich abgesicherten Vertragspreis und dem für die Ertrags- und Aufwandserfassung nach IFRS relevanten Spotpreis am Erfüllungstag. Da sich das unbereinigte EBIT aus dem Umsatz und dem Materialaufwand (d.h. den Vorräten und Emissionsrechten einschließlich deren Folgebewertung) ergibt, die für diese Transaktionen zum Zeitpunkt der Abrechnung mit dem IFRS-relevanten Spotpreis bewertet werden, wird die Differenz zu einer Bewertung auf Basis des ökonomisch gesicherten Vertragspreises entsprechend angepasst, um das Adjusted EBIT zu ermitteln.

Bei den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement handelt es sich um zusätzliche Aufwendungen/Erträge, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen. Im sonstigen nicht operativen Ergebnis werden sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge von Einzelsachverhalten mit seltenem Charakter zusammengefasst. Je nach Einzelfall können hier unterschiedliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung betroffen sein.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern in Höhe von -6.489 Mio € (Vorjahreszeitraum: 507 Mio €) wird um die nicht operativen Effekte in Höhe von insgesamt 7.093 Mio € (Vorjahreszeitraum: -112 Mio €) bereinigt und zusätzlich um das Beteiligungsergebnis in Höhe von 10 Mio € (Vorjahreszeitraum: 9 Mio €) erhöht, um zu dem Adjusted EBIT in Höhe von 614 Mio € (Vorjahreszeitraum: 405 Mio €) zu gelangen.

Die nachstehende Tabelle zeigt in der letzten Zeile die detaillierte Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern nach IFRS zum Adjusted EBIT und gibt zusätzlich einen Überblick, welche Posten von den nicht operativen Anpassungen betroffen sind:

Matrix zur Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2021¹⁾

Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT											
1.–3. Quartal in Mio €	Posten der Gewinn- und Verlust- rechnung	Netto- Buchge- winne (-)/ Buchver- luste (+)	Markt- bewertung		Umsatz/ Material- aufwand	Restruk- turierung²⁾	Übriges sonstiges nicht op. Ergebnis	Impair- ments/ Wert- aufholungen³⁾	Summe der Anpas- sungen	Beteili- gungs- ergebnis⁴⁾	Bestandteile des Adj. EBIT
			Finanz- instru- mente	Anpas- sungen							
	Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	78.697	–	–	-20.333	–	–	–	-20.333	–	58.364
	Strom- und Energiesteuern	-199	–	–	–	–	–	–	0	–	-199
	Umsatzerlöse	78.498	–	–	-20.333	–	–	–	-20.333	–	58.165
	Bestandsveränderungen	54	–	–	–	–	–	–	0	–	54
	Andere aktivierte Eigenleistungen	55	–	–	–	–	–	–	0	–	55
	Sonstige betriebliche Erträge	111.141	-14	-104.144	–	–	-58	-46	-104.263	–	6.877
	Materialaufwand	-75.329	–	–	20.112	–	59	–	20.171	–	-55.158
	Personalaufwand	-752	–	–	–	7	–	–	7	–	-745
	Abschreibungen	-701	–	–	–	2	–	212	214	–	-486
	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-119.490	2	111.149	–	-2	111	40	111.299	–	-8.191
	nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBIT vor at equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	n/a	–	–	–	–	–	–	0	–	570
	Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	35	–	–	–	–	–	–	0	–	35
	rechnerisch: Beteiligungsergebnis ⁴⁾	n/a	–	–	–	–	–	-1	-1	10	9
	Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT (summarisch)	-6.489	-12	7.004	-221	7	111	204	7.093	10	614

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2 Mio € (in den ersten neun Monaten des Jahres 2020: 4 Mio €) enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

4) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBIT hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBIT.

Matrix zur Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2020¹⁾

1.–3. Quartal in Mio €	Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT									
	Posten der Gewinn- und Verlust- rechnung	Netto- Buchge- winne (-)/ Buchver- luste (+)	Markt- bewer- tung deriva- tiver Finanz- instru- mente	Anpas- sungen Umsatz/ Material- aufwand	Restruk- turie- rung ²⁾	Übriges sonstiges nicht op. Ergebnis	Impair- ments/ Wert- aufho- lungen ³⁾	Summe der Anpas- sungen	Beteili- gungs- ergebnis ⁴⁾	Bestandteile des Adj. EBIT
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	31.044	–	–	11.648	–	–	–	11.648	–	42.692
Strom- und Energiesteuern	-218	–	–	–	–	–	–	0	–	-218
Umsatzerlöse	30.825	–	–	11.648	–	–	–	11.648	–	42.473
Bestandsveränderungen	28	–	–	–	–	–	–	0	–	28
Andere aktivierte Eigenleistungen	54	–	–	–	–	–	–	0	–	54
Sonstige betriebliche Erträge	22.113	-9	-16.536	–	–	-118	-148	-16.811	–	5.302
Materialaufwand	-29.482	–	–	-11.276	–	38	–	-11.238	–	-40.720
Personalaufwand	-735	–	–	–	36	12	–	48	–	-686
Abschreibungen	-727	–	–	–	4	–	236	240	–	-488
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.598	2	15.971	–	12	16	–	16.000	–	-5.598
nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBIT vor at equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	n/a	–	–	–	–	–	–	0	–	367
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	28	–	–	–	–	–	–	0	–	28
rechnerisch: Beteiligungsergebnis ⁴⁾	n/a	–	–	–	–	–	–	0	9	9
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT (summarisch)	507	-7	-565	372	51	-51	88	-112	9	405

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind in den ersten neun Monaten des Jahres 2020 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 4 Mio € (in den ersten neun Monaten des Jahres 2019: 9 Mio €) enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

4) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBIT hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBIT.

Der Nettobuchgewinn der Berichtsperiode in Höhe von 12 Mio € ist im Wesentlichen auf die Veräußerung eines Grundstücks zurückzuführen (Vorjahreszeitraum: Gewinn in Höhe von 7 Mio €).

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund geänderter Marktwerte im Zusammenhang mit gestiegenen Commodity-Preisen an allen für Uniper relevanten Terminmärkten in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 ein saldierter nicht operativer Aufwand von 7.004 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldierter nicht operativer Ertrag in Höhe von 565 Mio €). Während die Derivate der „Mark-to-Market“-Bilanzierung unterliegen, sind die Wertzuwächse der der Sicherung zugrunde liegenden Vermögenswerte zunächst auf deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten beschränkt und darüber hinausgehende Wertzuwächse dürfen erst zum Zeitpunkt der Realisierung erfasst werden. Entsprechend wird diese Bewertungsinkongruenz innerhalb der Kennzahlen "bereinigtes EBIT" und "bereinigter Konzernüberschuss" neutralisiert, um die operative Entwicklung von Uniper besser widerzuspiegeln.

Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für physisch zu erfüllende Commodity-Derivate (Verträge, die entsprechend IFRS 9 [Failed-Own-Use-Verträge] bilanziert werden) wurden um die Differenz zwischen dem nach IFRS relevanten Spotpreis und dem steuerungsrelevanten Vertragspreis saldiert und somit in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 um einen saldierten Ertrag von 221 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldierter Aufwand in Höhe von 372 Mio €) angepasst.

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement haben sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -44 Mio € verändert. Die Aufwendungen in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 betragen 7 Mio € (Vorjahreszeitraum: 51 Mio €). Darin enthalten sind Aufwendungen aus der Restrukturierung im Zusammenhang mit dem proaktiven Kohleausstiegsplan in Europa und insbesondere in Deutschland in Höhe von 6 Mio € (Vorjahreszeitraum: 36 Mio €). Abweichend vom Vorjahresvergleichszeitraum sind in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 keine wesentlichen Aufwendungen aus dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag mit E.ON enthalten (Vorjahreszeitraum: 12 Mio €).

Im übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis wurde ein Aufwand in Höhe von 111 Mio € in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 erfasst (Vorjahreszeitraum: Ertrag in Höhe von 51 Mio €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus Aufwendungen für Bewertungsanpassungen von nicht operativ gebildeten Rückstellungen im Segment Globaler Handel (68 Mio €). Im Vorjahreszeitraum hatten diese Bewertungsanpassungen zu einem Ertrag geführt (-71 Mio €). Zusätzlich dazu führte im Vorjahr die Änderung der Einbeziehung einer Beteiligung aufgrund eines Statuswechsels von einem assoziierten Unternehmen in sonstige Beteiligungen zu einem Ertrag in Höhe von 38 Mio €.

Im Berichtszeitraum wurden saldierte Aufwendungen aus nicht operativen Wertminderungen und Wertaufholungen in Höhe von 204 Mio € (Vorjahreszeitraum: 88 Mio €) erfasst. Im Wesentlichen entfielen die Wertminderungen auf das Segment Europäische Erzeugung (Vorjahreszeitraum: Europäische Erzeugung und Russische Stromerzeugung). Wertaufholungen auf die in den Vorjahren erfassten Wertminderungen betrafen in den ersten neun Monaten 2021 – wie auch im Vergleichszeitraum – das Segment Europäische Erzeugung.

Adjusted EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die operative Ertragskraft der Geschäftstätigkeit wird im Uniper-Konzern ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („Adjusted EBIT“) verwendet.

Geschäftsfelder

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Adjusted EBIT für die ersten neun Monate des Jahres 2021 und den Vorjahreszeitraum, aufgeschlüsselt nach Segmenten:

Adjusted EBIT

1.-3. Quartal in Mio €	2021	2020	+/- %
Europäische Erzeugung	271	211	28,2
Globaler Handel	771	288	168,0
Russische Stromerzeugung	168	169	-0,4
Administration/Konsolidierung	-596	-263	-126,5
Summe	614	405	51,7

Europäische Erzeugung

Der deutliche Anstieg des Adjusted EBIT im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist insbesondere auf die Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks Datteln 4 Ende Mai 2020 sowie die kommerzielle Wiederinbetriebnahme der Gaskraftwerksblöcke Irsching 4 und 5 ab dem vierten Quartal 2020 zurückzuführen. Ebenfalls führten höhere Erlöse aus dem britischen Kapazitätsmarkt zu einem Ergebnisanstieg gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode. Dem entgegen wirkten, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, Nichtverfügbarkeit des niederländischen Steinkohlekraftwerks Maasvlakte 3 sowie höhere Aufwendungen für Rückstellungen für CO₂-Zertifikate, die im operativen Ergebnis ausgewiesen werden. Den höheren Aufwendungen im Rahmen der Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Zertifikate stehen Absicherungsgeschäfte gegenüber, die erst im vierten Quartal des Jahres 2021 realisiert werden und deren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höhere Marktbewertungsgewinne bis zu ihrer Realisierung im nicht operativen Ergebnis ausgewiesen werden. Zusätzlich dazu sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum die positiven Ergebnisbeiträge aus der Optimierung der fossilen Kraftwerke geringer ausgefallen.

Globaler Handel

Das Adjusted EBIT im Segment Globaler Handel ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gestiegen. Dieser Anstieg ist unter anderem auf das gestiegene Ergebnis des internationalen Portfolios zurückzuführen, das von ungewöhnlichen Wetterbedingungen in Nordamerika sowie von den Geschäftstätigkeiten in Asien profitieren konnte. Des Weiteren wirkte sich nach einem bereits guten Ergebnis in den neun Monaten des Vorjahres das Gasgeschäft positiv aus, das von volatilen und steigenden Preisen im aktuellen Geschäftsjahr profitieren konnte.

Russische Stromerzeugung

Das Adjusted EBIT im Segment Russische Stromerzeugung liegt auf Vorjahresniveau. Gründe hierfür waren im Wesentlichen Fremdwährungseffekte sowie das Auslaufen der langfristigen Kapazitätzahlungen für insgesamt vier Blöcke in den Kraftwerken Shaturuskaja und Jaivinskaja im laufenden Geschäftsjahr sowie Surgutskaja zum Ende des letzten Geschäftsjahres. Dies konnten zum einen durch die Inbetriebnahme des Kraftwerksblocks Berjosowskaja 3 im Mai 2021 und die damit einhergehenden Erträge aus dem Kapazitätsmechanismus sowie zum anderen durch insgesamt positive Effekte aus höheren Preisen und Volumen auf dem Strommarkt sowie aus positiven regulatorischen Entwicklungen und durch die Verbesserung der Zahlungsbedingungen für belastende Verträge, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, ausgeglichen werden.

Administration/Konsolidierung

Das dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Adjusted EBIT veränderte sich negativ gegenüber dem des Vorjahreszeitraums. Die Überleitung des Adjusted EBIT der operativen Segmente auf das Adjusted EBIT des Konzerns in Bezug auf die unterjährige Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Emissionen (Umbewertung auf segmentübergreifende Konzernwerte) führte zu einem deutlich negativen Effekt; dem stehen zum Teil Absicherungsgeschäfte gegenüber, die erst im vierten Quartal des Jahres 2021 kompensierend realisiert werden und deren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höhere Marktbewertungsgewinne bis zu ihrer Realisierung im nicht operativen Ergebnis ausgewiesen werden.

Adjusted Net Income

Seit dem Geschäftsjahr 2020 nutzt der Uniper-Konzern das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern und nach Finanzergebnis – wobei wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBIT sind, aber als nachhaltiges Zins- und Steuerergebnis zusammengefasst und berücksichtigt werden – sowohl für die variable Vorstandsvergütung als auch für die variable Vergütung aller Führungskräfte, außertariflichen und tariflichen Mitarbeiter.

Beim Konzernüberschuss handelt es sich um das Ergebnis nach Finanzergebnis sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag. Zur Fokussierung und Erhöhung der Aussagekraft der Kennzahl auf das operative Geschäft wird der Konzernüberschuss um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt.

Ausgangsbasis für diese weiteren Anpassungen ist das Adjusted EBIT, von dem ausgewählte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert werden:

- neutrales Zinsergebnis,
- sonstiges Finanzergebnis,
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis sowie
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht operativen Ergebnis.

Das sonstige Finanzergebnis enthält beispielsweise Bewertungseffekte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren respektive des KAF (Schwedens Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonds). Es ist kein Bestandteil des Adjusted EBIT und wird für die Ermittlung des Adjusted Net Income in einem ersten Schritt zusammen mit dem Zinsergebnis hinzugerechnet, damit alle Ergebnisgrößen der Gewinn- und Verlustrechnung in der Überleitung zum Adjusted Net Income ausgewiesen werden. In einem zweiten Schritt wird es zusammen mit dem neutralen Zinsaufwand/Zinsertrag eliminiert. Das sonstige Finanzergebnis hat somit keinen Einfluss auf das Adjusted Net Income. Bei den neutralen Zinseffekten handelt es sich zum Beispiel um Zinsen auf durch den KAF finanzierte Rückstellungen, die korrespondierend mit dem sonstigen Finanzergebnis herausgerechnet werden. Darüber hinaus werden Bewertungseffekte bei Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsaktionären eliminiert. Diese Bereinigungen enthalten unter anderem auch die damit im Zusammenhang stehenden Ertragsteuern und führen insgesamt zum Adjusted Net Income.

Überleitung zum Adjusted Net Income

1.-3. Quartal		
in Mio €	2021	2020
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	-6.489	507
Beteiligungsergebnis	10	9
EBIT	-6.479	517
Nicht operative Bereinigungen	7.093	-112
Adjusted EBIT	614	405
<i>Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis</i>	149	36
<i>Neutraler Zinsaufwand sowie negatives sonstiges Finanzergebnis (+)/</i>		
<i>Zinsertrag sowie positives sonstiges Finanzergebnis (-)</i>	-65	-3
Operatives Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	84	33
<i>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	1.562	-106
<i>Aufwand (+)/Ertrag (-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das</i>		
<i>nicht operative Ergebnis</i>	-1.734	12
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	-172	-95
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	-40	-34
Adjusted Net Income	487	308

Im Wesentlichen betreffen die Bereinigungen im Finanzbereich neben dem sonstigen Finanzergebnis die Zinseffekte der durch den schwedischen Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonds (KAF) finanzierten Rückstellungen im Segment Europäische Erzeugung und sonstiger nicht operativ gebildeter Rückstellungen im Segment Globaler Handel. In Summe wird ein Ertrag in Höhe von 65 Mio € bereinigt (Vorjahreszeitraum: 3 Mio € Ertrag).

In den ersten neun Monaten des Jahres 2021 ergibt sich insbesondere aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente ein nicht operativer Steuerertrag in Höhe von 1.734 Mio € (Vorjahreszeitraum: 12 Mio € Aufwand). Der operative Steuerertrag beträgt 172 Mio € (Vorjahreszeitraum: 95 Mio € Aufwand) und führt zu einer operativen Steuerquote in Höhe von 24,6 % (Vorjahreszeitraum: 21,7 %).

Das Adjusted Net Income für die ersten neun Monate des Jahres 2021 beträgt 487 Mio €. Es ist im Vorjahresvergleich um 179 Mio € gestiegen (Vorjahreszeitraum: 308 Mio €). Das Adjusted Net Income entwickelte sich im Einklang mit dem Adjusted EBIT. Zusätzlich resultierte der Anstieg insbesondere aus einem im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2020 höheren wirtschaftlichen Zinsergebnis. Dies ist auf ein – im Vergleich zum Vorjahreszeitraum – gestiegenes Zinsniveau für weitere langfristige Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen im Wesentlichen im Bereich Wasserkraft zurückzuführen. Gegenläufig wirkten niedrigere aktivierte Bauzeitinsen aufgrund des Ende Mai 2020 in Betrieb genommenen Kraftwerks Datteln 4 sowie des im zweiten Quartal 2021 wieder in Betrieb genommenen russischen Kraftwerks Berjosowskaja 3 und die zuvor erläuterten Steuereffekte.

Finanzlage

Uniper stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Nettoverschuldung und operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern („operating cash flow before interest and taxes“) dar.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung wird von Uniper zur Steuerung der Kapitalstruktur des Konzerns genutzt. Die Elemente der Tabelle Wirtschaftliche Nettoverschuldung werden seit dem 30. Juni 2021 in geänderter Reihenfolge dargestellt und beginnen mit den Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing. Im Anschluss werden die gegenläufigen Positionen dargestellt. Das Vorzeichen jedes Summanden ist durch ein (+) oder (-) gekennzeichnet. Die geänderte Darstellung soll die Nachvollziehbarkeit der Tabelle verbessern und die Berechnungslogik verdeutlichen.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	30.9.2021	31.12.2020
(+) Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	6.491	1.743
(+) <i>Anleihen</i>	-	-
(+) <i>Commercial Paper</i>	1.311	65
(+) <i>Verbindlichkeiten gegenüber Banken</i>	930	259
(+) <i>Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	727	761
(+) <i>Verbindlichkeiten aus Margining</i>	2.253	193
(+) <i>Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Gesellschaftern der Uniper SE sowie Mitgesellschaftern</i>	1.182	378
(+) <i>Sonstige Finanzierung</i>	89	87
(-) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.752	243
(-) Kurzfristige Wertpapiere	45	46
(-) Langfristige Wertpapiere	107	98
(-) Forderungen aus Margining ¹⁾	5.337	898
Nettofinanzposition	-750	457
(+) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.026	1.371
(+) Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen ²⁾	1.113	1.223
(+) <i>Sonstige Rückbauverpflichtungen</i>	796	802
(+) <i>Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke³⁾</i>	2.809	2.916
(-) <i>In der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds³⁾</i>	2.492	2.495
Wirtschaftliche Nettoverschuldung	1.390	3.050
(-) <i>nachrichtlich: in der Bilanz nicht aktivierbare Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds (KAF)²⁾</i>	260	223
nachrichtlich: Fundamentale wirtschaftliche Nettoverschuldung	1.130	2.827

1) Die Position „Forderungen aus Margining“ schließt seit dem 30. Juni 2021 zusätzliche Sicherheiten ein. Diese sind gleichartig mit den übrigen Forderungen aus Margining und waren bislang als sonstige Finanzforderung nicht Teil der Wirtschaftlichen Nettoverschuldung. Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2020 für Forderungen aus Margining, die Nettofinanzposition, die Wirtschaftliche Nettoverschuldung und die Fundamentale Wirtschaftliche Nettoverschuldung sind entsprechend angepasst.

2) Reduziert um Forderungen gegen den schwedischen Fonds für Nuklearabfall.

3) Aufgrund der IFRS-Bewertungsregeln (IFRIC 5) dürfen 260 Mio € (31. Dezember 2020: 223 Mio €) zum beizulegenden Zeitwert des Uniper zuzurechnenden Anteils an dem Nettovermögen des schwedischen Nuklearfonds nicht in der Bilanz aktiviert werden. Damit besteht eine weitere bilanziell nicht ansetzbare Forderung gegenüber dem schwedischen Fonds für Nuklearabfall, um deren Höhe somit die wirtschaftliche Nettoverpflichtung für den Rückbau der schwedischen Nuklearkraftwerke in der Tabelle zu hoch ausgewiesen wird.

Insgesamt stiegen die Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing um 4.748 Mio € auf 6.491 Mio € (31. Dezember 2020: 1.743 Mio €). Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch einen Anstieg der Verbindlichkeiten aus Margining um 2.060 Mio € und darüber hinaus durch die Ausgabe von Commercial Paper – zum 30. September 2021 waren 1.311 Mio € an Commercial Paper ausstehend (31. Dezember 2020: 65 Mio €) – bedingt. Ferner stiegen die Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Gesellschaftern der Uniper SE sowie Mitgesellschaftern vor allem aufgrund eines kurzlaufenden Darlehens von Fortum um 804 Mio € und die Verbindlichkeiten gegenüber Banken um 671 Mio €.

Gegenläufig und in ähnlicher Höhe wie die Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich die Forderungen aus Margining auf 5.337 Mio €. Diese Zunahme um 4.439 Mio € resultierte im Wesentlichen aus gestellten Sicherheitsleistungen. Der operative Cashflow (2.244 Mio €) und die Einzahlungen aus Desinvestitionen (56 Mio €) überstiegen in den ersten neun Monaten 2021 die Auszahlungen für die Dividende (- 501 Mio €) und Investitionen (-523 Mio €) deutlich, so dass sich die Nettofinanzposition zum 30. September 2021 insgesamt um 1.207 Mio € auf -750 Mio € verbessert hat und nunmehr ein Nettofinanzvermögen darstellt.

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung verminderte sich um 1.660 Mio € und damit noch stärker als die Nettofinanzposition. Diese Reduzierung machte sich insbesondere durch die Verringerung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 345 Mio € auf 1.026 Mio € bemerkbar (31. Dezember 2020: 1.371 Mio €). Diese Entwicklung resultierte vor allem aus dem Anstieg der Rechnungszinssätze in Deutschland und Großbritannien gegenüber dem Jahresende 2020, was zu einem entsprechend verminderten Barwert der Pensionsverpflichtungen führte. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens ist im selben Zeitraum leicht gestiegen. Beide Entwicklungen führten somit insgesamt zu einem Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in den ersten neun Monaten des Jahres 2021. Die Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen sanken zum 30. September 2021 auf 1.113 Mio € (31. Dezember 2020: 1.223 Mio €).

Investitionen

Investitionen

1.-3. Quartal in Mio €	2021	2020
Investitionen		
<i>Europäische Erzeugung</i>	394	361
<i>Globaler Handel</i>	30	35
<i>Russische Stromerzeugung</i>	89	86
<i>Administration/Konsolidierung</i>	10	9
Summe	523	491
<i>Wachstum</i>	262	283
<i>Instandhaltung</i>	260	208

Der Anstieg der Investitionen des Uniper-Konzerns resultierte hauptsächlich aus höheren Reparatur- und Instandhaltungsinvestitionen. Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Der Anstieg der Investitionen im Segment Europäische Erzeugung um 33 Mio € in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2021 gegenüber dem Vorjahreszeitraum beruhte vor allem auf höheren Wachstumsinvestitionen für die Neubauprojekte Scholven 3 und Irsching 6 sowie auf Investitionen in Maßnahmen zur Netzstabilisierung in Großbritannien. Außerdem wurden höhere Instandhaltungsinvestitionen vor allem in den Niederlanden, in Ungarn und in Großbritannien vorgenommen. Dem gegenüber standen in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 geringere Wachstumsinvestitionen für das Kohlekraftwerk Datteln 4, das Ende Mai 2020 in Betrieb genommen worden ist, sowie geringere Instandhaltungsinvestitionen in Schweden.

Im Segment Globaler Handel lagen die Investitionen 5 Mio € unter dem Vorjahresniveau, was im Wesentlichen auf geringere Wachstumsinvestitionen zurückzuführen ist.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2021 lagen die Investitionen im Segment Russische Stromerzeugung 3 Mio € über dem Wert des Vorjahreszeitraums und waren im Wesentlichen auf höhere Instandhaltungsinvestitionen, insbesondere Modernisierungsmaßnahmen für das Kraftwerk Surgutskaja, zurückzuführen. Dem gegenüber standen geringere Wachstumsinvestitionen für das Kraftwerk Berjosowskaja 3, das im Mai 2021 in Betrieb genommen worden ist.

Im Segment Administration/Konsolidierung lagen die Investitionen über dem Niveau des Vorjahreszeitraums und entfielen im Wesentlichen auf Investitionen in IT-Projekte.

Cashflow

Cashflow

1.–3. Quartal in Mio €	2021	2020
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	2.244	833
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.871	-654
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.125	-612

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) sowie operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

Der Anstieg des operativen Cashflows in den ersten neun Monaten 2021 um 1.412 Mio € resultierte im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung in der Veränderung des Nettoumlaufvermögens aus dem Gasgeschäft sowie einer höheren Zuführung zu den Rückstellungen für Emissionsrechte und für Drohverlustrückstellungen, die nicht zahlungswirksam ist.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) zur Kennzahl operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern dar:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1.–3. Quartal in Mio €	2021	2020	+/-
Operativer Cashflow	2.244	833	1.412
Zinszahlungen und -erstattungen	12	16	-4
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	107	78	29
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	2.363	926	1.437

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit veränderte sich um -4.217 Mio € von einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 654 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 4.871 Mio € in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2021. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus Veränderungen der seitens Uniper zu erbringenden Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Forderungen aus Margining), die sich um -4.404 Mio € in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 veränderten. Während im Vorjahreszeitraum ein Zahlungsmittelabfluss von 18 Mio € zu verzeichnen war, zeigte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 ein Zahlungsmittelabfluss von 4.422 Mio €. Die Einzahlungen aus Desinvestitionen reduzierten sich um 8 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss von 64 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelzufluss von 56 Mio € in den ersten neun Monaten des Jahres 2021. Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Beteiligungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (491 Mio €) um 32 Mio € auf 523 Mio €.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

In den ersten neun Monaten des Jahres 2021 generierte Uniper einen positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 4.125 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelabfluss von 612 Mio €). Hierbei führte die Zunahme der erhaltenen Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) zu einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 2.021 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelabfluss von 169 Mio €) und erhöhte entsprechend die Verbindlichkeiten aus Margining. Ebenfalls als Zahlungsmittelzufluss wirkten die Ausgabe von Commercial Paper in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 in Höhe von 1.246 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss von 60 Mio €) und die Finanzierung gegenüber Banken in Höhe von 671 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss von 16 Mio €), welche im Wesentlichen durch die Ausgabe von Schuldscheindarlehen erfolgte. Ferner erhielt die Uniper SE ein kurzfristiges Darlehen von Fortum, das zu einem Zahlungsmittelzufluss von 800 Mio € führte; die übrigen Verbindlichkeiten aus Gesellschaftsdarlehen führten zu einem Zahlungsmittelzufluss von 6 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelabfluss von 2 Mio €). Gegenläufig wirkte die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 in Höhe von 92 Mio € (Vorjahreszeitraum: 111 Mio €). Die ausgezahlte Dividende an die Anteilseigner der Uniper SE in Höhe von 501 Mio € (Vorjahreszeitraum: 421 Mio €) führte ebenso zu einer Verringerung der liquiden Mittel.

Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	30.9.2021	31.12.2020
Langfristige Vermögenswerte	56.497	21.572
Kurzfristige Vermögenswerte	87.926	18.650
Summe Aktiva	144.423	40.222
Eigenkapital	6.505	11.188
Langfristige Schulden	43.563	11.056
Kurzfristige Schulden	94.356	17.977
Summe Passiva	144.423	40.222

Maßgeblich für den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte war – aufgrund der deutlich gestiegenen Commodity-Preise auf allen für den Uniper Konzern relevanten Märkten – vor allem die bewertungsbedingte Zunahme der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 2.723 Mio € um 32.942 Mio € auf 35.665 Mio €. Investitionen in Sachlagen und Abschreibungen auf Sachanlagen glichen sich mit 487 Mio € bzw. 443 Mio € in der Berichtsperiode weitestgehend aus.

Die wesentliche Ursache für die Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte war ebenso wie bei den langfristigen Vermögenswerten die bewertungsbedingte Zunahme der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 7.284 Mio € um 61.640 Mio € auf 68.924 Mio €. Zugleich erhöhten sich die Forderungen aus gestellten Sicherheitsleistungen für Warentermingeschäfte um 4.438 Mio € auf 5.337 Mio €. Die liquiden Mittel stiegen aufgrund des positiven Cashflows von 243 Mio € um 1.509 Mio € auf 1.752 Mio €. Bedingt durch die saisonale Einspeicherung von Gas stiegen die Vorräte um 1.405 Mio €. Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich von 1.061 Mio € um 1.704 Mio € auf 2.765 Mio €.

Das Eigenkapital zum 30. September 2021 ist gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2020 um 4.683 Mio € gesunken. In den ersten neun Monaten des Jahres 2021 ergab sich ein Konzernfehlbetrag in Höhe von 4.768 Mio € (darin enthalten ist ein Ertrag in Höhe von 61 Mio €, der auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss entfällt), der sehr stark von der unrealisierten negativen Wertentwicklung der derivativen Finanzinstrumente beeinflusst ist. Dementgegen werden unrealisierte Wertzuwächse der gesicherten Positionen durch die IFRS auf deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten beschränkt. Weiterhin reduzierte die im Mai 2021 gezahlte Dividende in Höhe von 501 Mio € das Eigenkapital, die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von netto 269 Mio € trug gegenläufig zu einer geringfügigen Erhöhung des Eigenkapitals bei, da die hierfür anzuwendenden Rechnungszinssätze – verglichen mit denen, die für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 angewandt wurden – gestiegen sind. Positiv wirkten auch die wechselkursbedingten Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden in Höhe von 201 Mio €.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich zum 30. September 2021 - verglichen mit dem Stand zum Ende des Vorjahres - überwiegend aufgrund des bewertungsbedingten Anstiegs der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 2.477 Mio € um 32.552 Mio € auf 35.029 Mio €. Gegenläufig wirkte der Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 345 Mio € auf 1.026 Mio € (31. Dezember 2020: 1.371 Mio €), insbesondere infolge des zum 30. September 2021 gegenüber dem Jahresende 2020 gestiegenen Zinsniveaus.

Die Zunahme der kurzfristigen Schulden ist im Wesentlichen auf den bewertungsbedingten Anstieg der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 7.550 Mio € um 68.400 Mio € auf 75.950 Mio € zurückzuführen. Die Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich von 716 Mio € um 4.683 Mio € auf 5.399 Mio €. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die erhaltenen Sicherheitsleistungen für Warentermingeschäfte, die sich um 2.060 Mio € auf 2.253 Mio € erhöhten, auf die um 1.246 Mio € auf 1.311 Mio € gestiegene Ausgabe von Commercial Paper sowie auf die Ausgabe von Schuldscheindarlehen in Höhe von 480 Mio € und auf ein kurzfristiges Darlehen von Fortum in Höhe von 800 Mio € zurückzuführen. Hinzu kommt auch noch der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 6.804 Mio € um 831 Mio € auf 7.635 Mio €.

Risiko- und Chancenbericht

Im Zuge seiner geschäftlichen Aktivitäten ist der Uniper-Konzern Unsicherheiten ausgesetzt, die zu Risiken und Chancen führen. Die sich hieraus ergebenden finanzwirtschaftlichen, Kredit-, Markt- sowie operativen Risiken und Chancen mit ihren Subkategorien sowie das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht 2020 ausführlich erörtert worden. Sowohl die Risiko- und Chancenkategorien als auch die Methodik zur Bestimmung der Bewertungsklassen bestehen gegenüber dem Konzernabschluss 2020 unverändert fort.

Im Halbjahresbericht 2021, der seit dem 11. August 2021 auf der Homepage www.uniper.energy veröffentlicht ist, ist detailliert auf die Risiko- und Chancen(sub)kategorien eingegangen worden, bei denen sich zum 30. Juni 2021 die Bewertungsklasse im Vergleich zum 31. Dezember 2020 verändert hatte. Darüber hinaus wurden Änderungen bei bedeutenden Einzelrisiken/-chancen beschrieben. Bedeutende Einzelrisiken/-chancen sind solche mit einer möglichen worst case Ergebnis- oder Cashflow-Auswirkung von mindestens 300 Mio € in einem Jahr. Der vorliegende Risiko- und Chancenbericht beschreibt die wesentlichen Änderungen zum Berichtsstichtag 30. September 2021 im Vergleich zum 30. Juni 2021.

Veränderungen im Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns

Verursacht durch die Commodity Preisentwicklung hat sich das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns per 30. September 2021 im Vergleich zum 30. Juni 2021 unter Ertragsgesichtspunkten verbessert. Unter Liquiditätsgesichtspunkten ist das Profil herausfordernder geworden.

Folgende Entwicklungen sind erwähnenswert:

Commodity Preis Chance und Liquiditätsrisiko

Im dritten Quartal des Jahres 2021 haben sich die Commodity-Preise, denen Unipers Geschäftsaktivitäten ausgesetzt sind, im Vergleich zur ersten Jahreshälfte signifikant erhöht. Insbesondere die kurz- bis mittelfristigen Terminmarktpreise für Erdgas erreichten dabei neue Höchstwerte. Dies führte zu einem entsprechenden Wertzuwachs für Unipers Portfolio. Während dies unter Ertragsgesichtspunkten generell eine positive Entwicklung ist, haben sich auch die Cashflow-Risiken, die vom Portfoliowert abhängig sind, signifikant erhöht. Insbesondere sind die Absicherungsanforderungen (Margining-Anforderungen) für Unipers Preisabsicherungsgeschäfte, die über Börsen oder unter bilateralen Absicherungsvereinbarungen abgeschlossen wurden, gestiegen. Darüber hinaus ist das Risiko, weitere Forderungen zur Absicherung zu erhalten, aufgrund der hohen Preise und gestiegener Volatilitäten gewachsen. Um die Auswirkungen dieser Entwicklungen zu bewältigen, hat Uniper umfangreiche Gegenmaßnahmen in die Wege geleitet. Dazu gehören u.a. (1) die Nutzung existierender und neu eingerichteter Finanzierungsinstrumente mit Banken sowie über eine konzerninterne Finanzierungsvereinbarung mit Fortum, (2) Risikomanagementstrategien zur Reduzierung der Preissensitivität von Absicherungsanforderungen sowie (3) operative Maßnahmen.

Datteln 4: Genehmigungsrisiko

Am 26. August 2021 hat das Oberverwaltungsgericht von Münster den Bebauungsplan Nr. 105a –Kraftwerk der Stadt Datteln für unwirksam erklärt und eine Revision gegen diese Entscheidung nicht zugelassen. Das Gerichtsurteil ist noch nicht rechtskräftig. Uniper und die Stadt Datteln haben eine Nichtzulassungsbeschwerde eingereicht, um die Zulassung der Revision zum BVerwG zu erlangen. Vor dem Hintergrund des Gerichtsurteils wurden seitens Uniper die rechtlichen Szenarien rund um das Genehmigungsrisiko zu Datteln 4 überarbeitet, was einen Werthaltigkeitstest ausgelöst hat. Danach qualifiziert sich das Genehmigungsrisiko weiterhin als bedeutendes Einzelrisiko.

Risiken im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie

Die Covid-19-bezogene Risikosituation des Uniper-Konzerns hat sich im dritten Quartal 2021 weiter verbessert. Dies ist im wesentlichen dadurch bedingt, dass aufgrund staatlicher Hilfsprogramme und der sich global erholenden Wirtschaft keine nachteiligen Ereignisse in Bezug auf Unipers Handelspartner, Lieferanten etc. eingetreten sind. Uniper beobachtet die Pandemieentwicklungen weiterhin und setzt angemessene Maßnahmen um. Dies geschieht nunmehr aus der Linienorganisation heraus. Die meisten Covid-19-spezifischen Arbeitsgruppen und speziellen Prozesse wurden eingestellt.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Bedingt durch die Commodity-Preis-Entwicklung hat sich die Gesamtrisikolage des Uniper-Konzerns unter Ertragsgesichtspunkten verbessert, ist jedoch unter kurzfristigen Liquiditätsgesichtspunkten angespannter. Die Gesamtrisikolage wird als nicht bestandsgefährdend eingestuft. Auch im Hinblick auf die gesetzten Finanzziele wird die Risikosituation als angemessen erachtet.

Prognosebericht

Aufgrund der positiven Entwicklung nach neun Monaten 2021 und unter Berücksichtigung der Erwartungen für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres hebt Uniper die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 für das bereinigte EBIT für das Gesamtjahr 2021 auf nunmehr 1.050 bis 1.300 Mio € (bisher: 800 bis 1.050 Mio €) an.

Für die betroffenen operativen Segmente bedeutet dies im Einzelnen:

Für das Segment Europäische Erzeugung wird für das Jahr 2021 mit einem deutlich über dem Geschäftsjahr 2020 liegenden Adjusted EBIT gerechnet. Positiv wirkt sich vor allem eine erwartete Verbesserung im Bereich der fossilen Erzeugung vor dem Hintergrund der aktuellen Marktsituation aus.

Für das Segment Globaler Handel rechnet Uniper nunmehr für das Jahr 2021 mit einem deutlich über dem Geschäftsjahr 2020 liegenden Adjusted EBIT. Es wird erwartet, dass das Gasgeschäft positiv von volatilen und steigenden Preisen im aktuellen Geschäftsjahr profitieren kann.

Der erwartete bereinigte Konzernüberschuss für das Gesamtjahr 2021 beträgt nunmehr 850 bis 1.050 Mio € (bisher: 650 bis 850 Mio €). Das Adjusted Net Income folgt überwiegend der Adjusted EBIT-Entwicklung.

Sonstiges

Auf der Grundlage einer strategischen Überprüfung hat Uniper Anfang Oktober 2021 Pläne zur grundlegenden Umstrukturierung des Engineering-Geschäfts mit insgesamt etwa 1.100 Mitarbeitenden, die vor allem in Deutschland und Großbritannien ansässig sind, bekannt gegeben. Danach sollen sich die Engineering-Kompetenzen des Konzerns künftig auf den Betrieb der eigenen Anlagen und die Wachstumsschwerpunkte Dekarbonisierung und grüne Kundenlösungen konzentrieren. Das Dienstleistungsgeschäft für Dritte im konventionellen Sektor wird eingestellt und auf Engineering-Dienstleistungen für Betreiber, die kerntechnische Anlagen zurückbauen beschränkt. Alle laufenden Projekte werden wie vertraglich vereinbart abgeschlossen. Die Umsetzung der Pläne ist mit weitreichenden organisatorischen Veränderungen und einem erheblichen Personalabbau einschließlich der Trennung von einzelnen Geschäftsaktivitäten verbunden. In den kommenden Monaten werden die daraus resultierenden organisatorischen Veränderungen detailliert erarbeitet und mit den zuständigen Mitbestimmungsgremien abgestimmt.

Nichtfinanzielle Informationen

Uniper veröffentlicht vierteljährlich ausgewählte nichtfinanzielle Kennzahlen. Ziel ist es, das kontinuierliche Engagement von Uniper zu unterstreichen, eine führende Rolle bei der Dekarbonisierung der Energieindustrie und im Aufbau innovativer Technologien wie grüner Gase und alternativer Brennstoffe zu übernehmen.

Die Dekarbonisierungsstrategie von Uniper zielt darauf ab, die Energiewende durch eine zuverlässige und bezahlbare Versorgung mit CO₂-armer Energie zu ermöglichen. Dabei spielt das Ziel der CO₂-Neutralität für die Scope 1 (direkte CO₂-Emissionen), 2 und 3 (indirekte CO₂-Emissionen) Emissionen des gesamten Uniper-Konzerns bis zum Jahr 2050 eine entscheidende Rolle. Für das europäische Stromerzeugungsportfolio sollen die Scope 1 und 2 Emissionen bereits bis zum Jahr 2035 CO₂-neutral sein. Dafür ist es notwendig, bis zum Jahr 2030 das Zwischenziel, nämlich die Senkung der Emissionen des Stromerzeugungssegments in Europa um mindestens 50 %, verglichen mit dem Jahr 2019, zu erreichen.

Die direkten CO₂-Emissionen von Uniper beliefen sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 auf 36,3 Mio t CO₂, im Vergleich zu 30,1 Mio t CO₂ im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg der Emissionen in diesem Zeitraum ist zum einen auf höhere Erzeugungsmengen des Kohlekraftwerks Ratcliffe in Großbritannien sowie der Kohle- und Gaskraftwerke in Deutschland und den Niederlanden im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Jahres 2020 zurückzuführen. Zum anderen befand sich das deutsche Kohlekraftwerk Datteln 4 im Vorjahreszeitraum noch in der Testphase und hatte daher deutlich geringere Einsatzzeiten als in den ersten neun Monaten des Jahres 2021, da die kommerzielle Inbetriebnahme erst im Mai 2020 erfolgte.

Direkte CO₂-Emissionen aus dem Brennstoffverbrauch nach Ländern

1.-3. Quartal Mio t CO ₂	2021	2020
Europäische Erzeugung	19,8	14,4
<i>Deutschland</i>	10,3	8,2
<i>Großbritannien</i>	6,0	2,9
<i>Niederlande</i>	2,8	2,6
<i>Ungarn</i>	0,6	0,6
<i>Tschechische Republik¹⁾</i>	–	0,06
<i>Schweden</i>	0,05	< 0,01
Russische Stromerzeugung	16,5	15,7
Gesamt	36,3	30,1

Uniper verwendet den Ansatz der operativen Kontrolle. Das bedeutet, dass Uniper 100 % der direkten Emissionen aller Anlagen berücksichtigt, über die operative Kontrolle besteht. Mit Ausnahme von Russland wurden alle Daten nach den Regeln des Emissionshandelssystems der Europäischen Union berechnet. Aufgrund von Rundungen können sich geringfügige Abweichungen von den Summen ergeben. Die Werte des Jahres 2021 für Deutschland und die Niederlande basieren teilweise auf Schätzungen.

1) Die Emissionen für Teplarna Tabor in der Tschechischen Republik, das im April 2020 veräußert wurde, spiegeln für das Jahr 2020 Schätzungen wider, die auf tatsächlichen Daten aus dem Jahr 2019 basieren.

Uniper verfolgt das Ziel, seinen Mitarbeitern, Auftragnehmern und Dienstleistern Sicherheit am Arbeitsplatz zu bieten. Deshalb sollen alle Gesundheits- und Arbeitssicherheitsmanagementsysteme der Betriebseinheiten nach OHSAS 18001 oder ISO 45001 zertifiziert werden. Zum 30. September 2021 waren 100 % dieser Systeme zertifiziert. Die Zertifizierung am Kraftwerksstandort Datteln 4 wurde im dritten Quartal 2021 abgeschlossen.

Eine Kennzahl für die Arbeitssicherheit bei Uniper ist die kombinierte Total Recordable Incident Frequency (TRIF). Der kombinierte TRIF misst die Anzahl der arbeitsbedingten Unfälle der Mitarbeiter des Uniper-Konzerns sowie der Mitarbeiter von Partnerfirmen, die von Uniper beauftragt wurden, pro einer Million Arbeitsstunden. Uniper strebt an, den kombinierten TRIF bis zum Jahr 2025 von höchstens 1,0 zu erreichen. In den ersten neun Monaten des Jahres 2021 betrug der kombinierte TRIF 1,48 (Vorjahreszeitraum: 1,13). Der vergleichsweise hohe Anstieg ist bedingt durch einen außergewöhnlich niedrigen kombinierten TRIF im Jahr 2020, der sowohl auf weniger Arbeitseinsätze durch Mitarbeiter sowie Vertragspartner in den Kraftwerken als auch auf die Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln aufgrund der Covid-19-Pandemie zurückzuführen ist. Die Arbeit in den Kraftwerken erreichte in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 nahezu ein Niveau der Vor-Covid-19-Zeiten. Die systematische Beobachtung von Trends wurde weiter verbessert, um Ursachen von Vorfällen konsequent zu identifizieren und zu beseitigen und so deren Anzahl zu reduzieren.

Wie bereits für das erste Quartal 2021 berichtet, wurde am 19. Februar 2021 ein Mitarbeiter einer Partnerfirma auf der Baustelle des Kraftwerks Berjosowskaja in Russland tödlich verletzt. Die internen Untersuchungen zu diesem Unfall sind abgeschlossen, entsprechende Verbesserungsmaßnahmen wurden vereinbart und werden umgesetzt. Schlussfolgerungen und Lernpunkte aus der Unfallanalyse werden sowohl innerhalb von Uniper als auch in die Fortum-Gruppe kommuniziert.

Die Funktionseinheiten und Tochtergesellschaften von Uniper sind dafür verantwortlich, die jährlichen Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen, um dazu beizutragen, die allgemeinen Ziele des Konzerns im Bereich HSSE und Nachhaltigkeit zu erreichen. Die wichtigste Steuerungsgröße für das konzernweite HSSE- und Nachhaltigkeitsmanagement von Uniper ist der Umsetzungsgrad des umfassenden Plans zur Verbesserung von HSSE und Nachhaltigkeit. Der Grad der Umsetzung dieses Plans wird vierteljährlich anhand der Erreichung definierter Meilensteine gemessen und berichtet.

Unipers Plan zur Verbesserung von HSSE und Nachhaltigkeit für das Jahr 2021 konzentriert sich auf Aspekte der Nachhaltigkeit, die über die Dekarbonisierung hinausgehen, sowie die Weiterentwicklung der Gesundheitskultur bei Uniper. Zum 30. September 2021 lag der Umsetzungsgrad des Verbesserungsplans leicht unter dem pro-rata Ziel, da sich der Start eines e-learning Kurses zum Thema Nachhaltigkeit aus technischen Gründen verspätet hatte. Im vierten Quartal des Jahres 2021 plant Uniper, den Kurs verstärkt zu fördern, um die Teilnahmequote zu verbessern.

Im dritten Quartal 2021 haben alle Abteilungen von Uniper erneut Fortschritte bei den lokalen Gesundheitsaktionsplänen erzielt. Die mit den Herausforderungen der Covid-19-Pandemie verbundene Stressbelastung stand als wichtiges Gesundheitsthema im Vordergrund. Daher war Stressmanagement ein wichtiger Teil der Gesundheitsmaßnahmenpläne. Für die Zukunft beabsichtigt Uniper, erfolgreiche Ideen aus lokalen Plänen unternehmensweit zu teilen, damit alle Uniper-Funktionen davon profitieren und sich von bewährten Lösungen inspirieren lassen können.

Uniper strebt an, in seinem Unternehmen Vorfälle zu verhindern, die negative Auswirkungen auf die Umwelt haben könnten. Daher hat sich das Unternehmen dazu verpflichtet, die eigenen Betriebsanlagen zu 100 % gemäß dem ISO-14001-Standard zu zertifizieren. Am 30. September 2021 waren 100 % der Anlagen entsprechend zertifiziert. In den ersten neun Monaten des Jahres 2021 gab es keine schwerwiegenden Umweltvorfälle.

Eine ununterbrochene und zuverlässige Energieversorgung ist für das Funktionieren der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Es gibt zwei Arten von Anlagenausfällen: geplante Ausfälle zu Wartungszwecken und ungeplante Ausfälle aufgrund von technischen Störungen. In den ersten neun Monaten des Jahres 2021 betrug der durchschnittliche Verfügbarkeitsfaktor der gas- und kohlebefeuerten Kraftwerke von Uniper 78 % (Vorjahreszeitraum: 81,0 %).

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns

in Mio €	3. Quartal		1.-3. Quartal	
	2021	2020	2021	2020
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	37.111	10.920	78.697	31.044
Strom- und Energiesteuern	-60	-72	-199	-218
Umsatzerlöse	37.050	10.848	78.498	30.825
Bestandsveränderungen	22	6	54	28
Andere aktivierte Eigenleistungen	18	26	55	54
Sonstige betriebliche Erträge	76.428	5.645	111.141	22.113
Materialaufwand	-35.497	-10.546	-75.329	-29.482
Personalaufwand	-242	-226	-752	-735
Abschreibungen	-352	-165	-701	-727
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-83.674	-5.959	-119.490	-21.598
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	9	11	35	28
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	-6.238	-361	-6.489	507
Finanzergebnis	3	68	159	45
<i>Beteiligungsergebnis</i>	2	4	10	9
<i>Zinsen und ähnliche Erträge</i>	25	28	130	93
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	-30	-24	-74	-103
<i>Sonstiges Finanzergebnis</i>	6	60	93	45
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.486	62	1.562	-106
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-4.748	-231	-4.768	446
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	-4.762	-254	-4.829	387
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	14	23	61	59
in €				
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE) – unverwässert und verwässert				
aus fortgeführten Aktivitäten	-13,01	-0,69	-13,20	1,06
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-13,01	-0,69	-13,20	1,06

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Uniper-Konzerns

in Mio €	3. Quartal		1.–3. Quartal	
	2021	2020	2021	2020
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-4.748	-231	-4.768	446
Neubewertungen von Beteiligungen	44	-16	134	-59
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	45	-211	379	-311
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen at equity bewerteter Unternehmen	-	-	-	-2
Ertragsteuern	-14	66	-110	99
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	75	-161	403	-273
Cashflow Hedges	-1	5	-3	4
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-	5	-1	5
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-1	-	-2	-2
Währungsumrechnungsdifferenz	55	-365	201	-779
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	55	-365	201	-779
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-	-	-
At equity bewertete Unternehmen	-	3	-1	0
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-	-	2	-3
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	3	-2	3
Ertragsteuern	1	-2	2	-1
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	55	-358	200	-776
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	130	-519	603	-1.049
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)	-4.618	-750	-4.165	-604
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	-4.644	-721	-4.257	-547
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	26	-30	92	-57

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	30.9.2021	31.12.2020
Aktiva		
Goodwill	1.788	1.751
Immaterielle Vermögenswerte	719	734
Sachanlagen und Nutzungsrechte	9.803	9.769
At equity bewertete Unternehmen	331	380
Sonstige Finanzanlagen	1.150	926
<i>Beteiligungen</i>	1.043	827
<i>Langfristige Wertpapiere</i>	107	98
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.031	4.047
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	35.665	2.723
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	245	182
Aktive latente Steuern	2.765	1.061
Langfristige Vermögenswerte	56.497	21.572
Vorräte	2.571	1.166
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.611	1.128
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.134	6.522
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	68.924	7.284
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	1.624	1.999
Ertragsteueransprüche	43	23
Liquide Mittel	1.797	289
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	221	239
Kurzfristige Vermögenswerte	87.926	18.650
Summe Aktiva	144.423	40.222
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	622	622
Kapitalrücklage	10.825	10.825
Gewinnrücklagen	-1.846	3.082
Kumuliertes Other Comprehensive Income	-3.609	-3.778
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE	5.993	10.751
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	512	437
Eigenkapital	6.505	11.188
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	1.092	1.027
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	35.029	2.477
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	240	193
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.026	1.371
Übrige Rückstellungen	5.751	5.657
Passive latente Steuern	425	333
Langfristige Schulden	43.563	11.056
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	5.399	716
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.635	6.804
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	75.950	7.550
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	1.518	1.153
Ertragsteuern	174	95
Übrige Rückstellungen	3.498	1.456
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden	182	205
Kurzfristige Schulden	94.356	17.977
Summe Passiva	144.423	40.222

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns

1.-3. Quartal		
in Mio €		
	2021	2020
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-4.768	446
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	701	727
Veränderung der Rückstellungen	2.191	-111
Veränderung der latenten Steuern	-1.739	73
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-194	-289
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (> 3 Monate)	-14	-7
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	6.069	-7
<i>Vorräte sowie Emissionszertifikate</i>	-1.396	-89
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	-574	1.861
<i>Sonstige betriebliche Forderungen und Ertragsteuern</i>	-94.121	3.473
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	821	-262
<i>Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Ertragsteuern</i>	101.339	-4.990
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	2.244	833
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	56	65
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	16	7
<i>Beteiligungen</i>	40	57
Auszahlungen für Investitionen	-523	-491
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-519	-477
<i>Beteiligungen</i>	-4	-14
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	380	193
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	-4.784	-421
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.871	-654
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen ¹⁾	-2	4
Gezahlte Dividenden an Aktionäre der Uniper SE	-501	-421
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-15	-15
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten	4.951	290
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	-308	-470
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	4.125	-612
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.499	-434
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10	-15
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Berichtsperiode	243	825
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erstkonsolidierter Gesellschaften	-	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Berichtszeitraums	1.752	378
Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Ertragsteuerzahlungen	-107	-78
Gezahlte Zinsen	-44	-45
Erhaltene Zinsen	33	29
Erhaltene Dividenden	29	23

1) In den jeweiligen Perioden sind keine wesentlichen Saldierungen enthalten.

Ergänzende Kennzahlen

Erzielte und abgesicherte Preise sowie abgesicherter Anteil der Stromproduktion aus Wasser- und Kernkraft

	Jahr	Abgesicherter Preis per 30.9.2021 (€/MWh)	Abgesicherter Anteil per 30.9.2021 (%)
Erzielte Preise, deutscher Markt zum 30. Sept. ¹⁾	2021	41	
Abgesicherte Preise und abgesicherter Anteil, deutscher Markt ^{1) 3)}	2021	46	100
	2022	49	90
	2023	51	90
Erzielte Preise, nordischer Markt zum 30. Sept. ¹⁾	2021	29	
Abgesicherte Preise und abgesicherter Anteil, nordischer Markt ^{1) 2) 3)}	2021	25	85
	2022	22	85
	2023	21	55

1) Berechnungen basieren auf der rechtlich zurechenbaren Kraftwerksleistung (entsprechend der Beteiligungsquote von Uniper).

2) Die dargestellten Preise beinhalten regionenspezifische Zu- und Abschläge sowie Herkunftsnachweise.

3) Die Zahlen für das Jahr 2021 spiegeln die Forward-Monate wider, d. h. ohne den realisierten Zeitraum.

Kraftwerksleistung

in MW ¹⁾		30.9.2021	31.12.2020
Gas	Russland ²⁾	7.139	7.139
	Vereinigtes Königreich	4.180	4.180
	Deutschland	2.920	2.912
	Niederlande	525	525
	Schweden	0	449
	Ungarn	428	428
Steinkohle	Deutschland	3.954	3.954
	Vereinigtes Königreich	2.000	2.000
	Niederlande	1.070	1.070
Braunkohle	Russland ²⁾	1.895	1.895
	Deutschland	500	500
Wasserkraft	Deutschland	1.918	1.927
	Schweden	1.771	1.771
Nuklear	Schweden	1.735	1.996
Andere	Deutschland	646	1.418
	Schweden	1.190	1.162
	Vereinigtes Königreich	221	221
Gesamt		32.093	33.548

1) Rechtlich zurechenbare Kraftwerksleistung (entsprechend der Beteiligungsquote von Uniper).

2) Geschäftsaktivitäten in der Tschechischen Republik wurden im April 2020 verkauft.

Volumen der Stromerzeugung

in TWh ¹⁾		1.-3. Quartal	
		2021	2020
Gas	Russland ²⁾	28,6	26,5
	Vereinigtes Königreich	9,2	7,3
	Deutschland	2,8	0,5
	Niederlande	0,7	1,1
	Ungarn	1,6	1,7
	Schweden	0,0	0,0
Steinkohle	Deutschland	5,5	4,9
	Vereinigtes Königreich	2,7	0,1
	Niederlande	2,6	3,2
Braunkohle	Russland ²⁾	2,7	2,9
	Deutschland	1,7	1,8
Wasserkraft	Deutschland ³⁾	3,8	3,4
	Schweden	5,4	6,9
Nuklear	Schweden	9,2	8,7
Biomasse	Niederlande	0,8	0,0
Gesamt		77,4	69,0

1) Rechtlich zurechenbare Kraftwerksleistung (entsprechend der Beteiligungsquote von Uniper): Netto-Stromerzeugungsvolumina = Eigenerzeugung – Own-Use Verluste – Verkäufe an Minderheitsaktionäre + Käufe von Minderheiten.

2) Brutto-Stromerzeugung (Eigenverbrauch wird nicht berücksichtigt).

3) Deutschlands Netto-Erzeugungsverkäufe der Wasserkraft enthalten zusätzlich pumpspeicherbezogene Wasserflüsse und Leitungsverluste von Pumpvorgängen.

Finanzkalender

23. Februar 2022

Geschäftsbericht 2021

3. Mai 2022

Quartalsmitteilung: Januar–März 2022

18. Mai 2022

Hauptversammlung 2022 (Düsseldorf)

2. August 2022

Halbjahresbericht: Januar–Juni 2022

3. November 2022

Quartalsmitteilung: Januar–September 2022

Weitere Informationen

Für Journalisten

press@uniper.energy

Für Analysten und Aktionäre

ir@uniper.energy

Für Anleiheninvestoren

creditor-relations@uniper.energy

